Winter / Frühling 2019

WWW.RAILHOPE.CH

RAILHOPE

MAGAZIN

Johanna Süess, Rigi-Bahnen:
Auf der Königin der Berge

Ivo Hutter, RhB:
Eisenbahn für Fotografen

Tero Meskanen, VR

Pilze gesucht – Gleise gefunden

ZEITSCHRIFT VON CHRISTEN BEI BAHNEN UND Ö.V.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Ein junges Paar zieht in eine neue Nachbarschaft.

Als die beiden am nächsten Morgen frühstücken beobachtet die Frau, wie die Nachbarin ihre Wäsche aufhängt.

«Ihre Wäsche ist nicht gerade sauber. Sie weiss wohl nicht, wie man richtig wäscht. Vielleicht brauchst sie eine besseres Waschmittel.»

Ihr Mann schaut auf, bleibt aber still. Von da an macht die Frau jedes Mal dieselben Kommentare, wenn ihre Nachbarin die Wäsche aufhängt. Einen Monat später ist sie überrascht: Plötzlich ist die Wäsche auf der Leine ganz sauber. Sie sagt zu ihrem Mann:

«Schau mal, sie hat endlich gelernt richtig Wäsche zu waschen. Wer ihr das wohl beigebracht hat?»

Ihr Mann antwortet: *«Ich bin heute morgen ganz früh aufgestanden und habe unsere Fenster geputzt.»*

So ist es im Leben ... Was wir wahrnehmen, wenn wir andere Menschen sehen, ist davon abhängig, wie klar das Fenster ist, durch das wir blicken.

In der Bibel steht: *«Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der HERR sieht auf das Herz.»* (1. Samuel 16,7) Die Inhalte dieser RailHope-Magazin-Ausgabe haben das Potenzial unsere Wahrnehmung zu schärfen, unser Herz zu reinigen und unser Denken auf das Wesentliche im Leben auszurichten.

Wir wünschen besinnliche Festtage!

Ihr Ueli Berger & Redaktionsteam

Foto: Ueli Berger

«Was wir wahrnehmen ist davon abhängig, wie klar das Fenster ist, durch das wir blicken.» (Grafitti auf einer Schrott-Lokomotive)

IMPRESSUM

Herausgeber:
RailHope Schweiz
CH-8000 Zürich

Auflage:
2500 Exemplare
Erscheint zweimal im Jahr
97. Jahrgang

Titelbild:
Tero Meskanen, VR/Finnland
Foto: Ueli Berger

Druck: print24.ch

Redaktion:
redaktion@railhope.ch
Telefon: +41 (0) 61 303 32 23
Ueli Berger (Leitung)

Adressänderungen und Abo-Bestellungen sind an magazin@railhope.ch zu richten. Jahresabo inkl. Versand CHF 16.–

Zahlungen sind erbeten an:
PC Nr. 80-13247-6;
IBAN CH49 0900 0000 8001 3247 6

Redaktionsteam:
Martin Schär
Lukas Buchmüller
Urs Scherrer
Andreas Peter
Ueli Berger

Gestaltung:
Daniel Saarbourg,
DTP-Grafik-Design, Ettlingen (D)

Lektorat:
Marco Suter
Andreas Peter

Zug in die Zukunft

Vorfreude auf Weihnachten: Wer kennt das nicht aus der Zeit seiner Kindheit.

Vielleicht erleben Sie diese Vorfreude immer noch. Oder Sie freuen sich im Voraus auf Ihre baldige Pensionierung oder auf die nächsten Ferien in Amerika oder auf das Wiedersehen mit guten Freunden. Vorfreude zieht einen innerlich in die Zukunft.

Eine solche, beziehungsweise noch viel grössere Vorfreude können wir haben, wenn wir mit Jesus im Leben unterwegs sind und ihm vertrauen: die Vorfreude auf das ewige Leben in der neuen Welt Gottes. Denn dort wird Gott ganz bei uns Menschen wohnen. Es wird gerecht zu und her gehen, und Krankheit, Tod und Leid wird es nicht mehr geben.

Der Verfasser des Hebräerbriefes, eines Teils des Neuen Testaments, schrieb dazu: «*Denn hier auf der Erde gibt es keinen Ort, der wirklich unsere Heimat wäre und wo wir für immer bleiben könnten. Unsere ganze Sehnsucht gilt jener zukünftigen Stadt, zu der wir unterwegs sind*» (Hebräer 13, 14, Neue Genfer Übersetzung)

▲ ***Die Gellmerbahn ist mit 106% Steigung eine der steilsten Standseilbahnen der Welt.***

Hoffnung und Gewissheit

Spüren Sie, wie es den Verfasser innerlich in die Zukunft mit Gott zieht? Das heisst nicht, weltfremd zu leben. Es bedeutet hingegen, Hoffnung in Form einer Gewissheit zu haben, dass wir auf eine grossartige Zukunft mit Gott zugehen, wenn wir ihm vertrauen. Gleichzeitig können wir damit rechnen, dass Jesus auch in unserem jetzigen Leben eine gute Zukunft bereithält.

Was ist, wenn ich vor lauter Sorgen und Schwierigkeiten keine gute Zukunft sehe? Mir hilft in solchen Situationen, Gott meine Sorgen und Nöte zu sagen. Schon oft ging ich nach einem solchen Gebet innerlich gestärkt in den Alltag. Oder ich erhielt gute Impulse in einem Gespräch mit einem Freund. Indem uns Jesus in der Gegenwart ermutigt, hilft er uns, die Zukunft positiver zu sehen.

Einen Zug in die Zukunft mit Gott zu haben, bedeutet für mich unter anderem, dass ich mich nicht an die schönen Dinge im Leben festklammern muss, sondern sie dankbar als Geschenk Gottes geniessen kann im Wissen, dass das Schönste noch kommt.

Von Andreas Peter,
RailPastor,
Lokomotivführer SBB

Foto: Ueli Berger

RhB: Eisenbahn für Fotografen und Velofahrer

▲ *Beliebter Fotostandpunkt: RhB-Allegra vor dem Berninamassiv*

Für fast 400 Millionen Franken kauft Ivo Hutter, Leiter Rollmaterial der Rhätischen Bahn (RhB), neues Rollmaterial ein. Der Bündner, gelernter Maschinenzeichner und Absolvent des Neutechnikums Buchs, leitet 240 Mitarbeiter. Ein Gespräch über WC-Störungen, Wünsche fotografierender Touristen, 30·000 beförderte Velos und über die Frage, was die RhB besser macht als die SBB.

Sie waren früher bei der Ems-Chemie tätig. Das ist schon ein bisschen etwas anderes als ein Eisenbahnbetrieb wie die RhB, oder?
In der Materie unterscheidet sich das schon, gewiss. Ich war aber in der Produktion tätig. Und da sind die Unterschiede nicht so gross. Es geht im Wesentlichen immer darum, technisch weiterzukommen und die Kosten im Griff zu behalten.

In Sachen Werte und Kultur ist die Eisenbahn etwas komplett anderes. Während die Chemie voll auf Profit getrimmt ist, steht bei der RhB der Mensch – als Kunde und als Mitarbeiter - mehr im Zentrum. Daraus ergibt sich auch eine ganz andere Zusammenarbeit.

Sie erleben mit der Anschaffung von 36 neuen Flügeltriebzügen bei Stadler Rail gerade den grössten Rollmaterialeinkauf der Geschichte der RhB. Was sind dabei die grössten Herausforderungen?
Einerseits ist diese Beschaffung für fast 400 Millionen Franken eine finanzielle Herausforderung. Auf der anderen Seite stehen die technischen Aspekte: Bis anhin mussten neue Fahrzeuge bei uns technisch rückwärtskompatibel sein. Ein modernes Fahrzeug wie «Allegra» musste mit anderen 125-jährigen Fahrzeugen technisch kompatibel und kombinierbar sein. Mit den neuen Flügeltriebzügen bauen wir aber nun einen neuen Standard auf. Sie müssen nicht mehr kombinierbar mit den alten Fahrzeugen sein.

Fotos: Ueli Berger (1), RhB (2)

Bei dieser Ausschreibung haben wir uns entschieden, das Pflichtenheft für die Ausschreibung im Gegensatz zu früher schlank und funktional zu halten. So hoffen wir, die Innovation beim Lieferanten nicht zu blockieren. Und wir lassen ihm seine Verantwortung.

«Rund 70 Prozent unserer Strecke befindet sich auf über 1'500 Metern über dem Meer.»

Welche besondere Anforderungen an das Rollmaterial stellen sich angesichts der «Alpenbahn» RhB?
Rund 70 Prozent unserer Strecke befindet sich auf über 1'500 Metern über Meer. Das bringt vor allem auch im Winter hohe Anforderungen mit sich. Vom Bernina (2'253 m.ü.M.) geht es in einer Fahrt hinunter nach Tirano (441 m.ü.M.). Da wird das Material, z. B. die Bremsen, natürlich extrem belastet. Vor allem der Unterhalt des alten Rollmaterials ist da natürlich eine zünftige Herausforderung für uns.

Die SBB erleben ja bei der Beschaffung und Inbetriebsetzung der neuen Bombardier-Schnellzüge allerlei Verspätungen und Schwierigkeiten. Wie wollen Sie solches bei Ihren neuen Flügeltriebzügen vermeiden?
Schwierige Frage! Wir versuchten, bereits in der Konzeptphase sehr detailliert vorzugehen und Einigungen mit dem Hersteller zu finden. Trotzdem erleben auch wir eine kleine Verzögerung: Stadler Rail musste die Auslieferung der ersten drei Fahrzeuge um drei Monate verschieben. Wichtig für uns ist: Die Fahrzeuge müssen funktionieren, wir haben keinen Platz, sie herumstehen zu lassen. Wir werden also bei den Werkabnahmen konsequenter sein müssen und die Fahrzeuge erst zu uns überführen, wenn sie wirklich bereit sind.

Sie sind als Herr über 1094 Fahrzeuge auch für die Instandhaltung zuständig. Welche Störungen an den Fahrzeugen gibt es bei der RhB am häufigsten zu bearbeiten?
Zu den häufigsten gehören die WC-Störungen – besonders ärgerlich für unsere Kunden. Nach vielen Klimastörungen der Vergangenheit haben wir dieses Problem nun in den Griff bekommen. Diesen – heissen – Sommer über hatten wir sehr wenige Klimastörungen.

Die RhB erfüllt im Bündnerland denselben Auftrag wie die SBB in der Restschweiz. Was macht die RhB besser?
Die Anforderungen sind sehr unterschiedlich. Drei Viertel unserer Kunden gehören zum Freizeitverkehr, nur ein Viertel ist Pendelverkehr. So haben wir andere Anforderungen an den Kundenservice, Stichwort «Freundlichkeit». Unsere Zugbegleiter sind extrem freundlich und zuvorkommend. Im Vergleich zur SBB sind wir wahrscheinlich auch etwas agiler.

Welchen Einfluss hat der Tourismus auf die Beschaffung des Rollmaterials?

Ivo Hutter

Einen sehr grossen! Da gibt es zum Beispiel die Frage: Wie kann man gut aus dem Zug heraus fotografieren? In unseren neuen Zügen wird man deshalb pro Abteil zwei Fenster haben, die sich öffnen lassen. Und wir bauen zusätzliche Veloplätze ein. Allein im Juli haben wir 30·000 Velos befördert.

Bei der Eisenbahn stehen sich ja bisweilen zwei beinahe unversöhnliche Lager gegenüber: Die «Macher» an der Front, die klassischen Bähnler, Schrauber, Leute mit direktem Kundenkontakt – und anderseits die vielen Büros, wo viele Ideen ausgeheckt werden. Wie wollen Sie den Spagat schaffen, die beiden Gruppen zusammenzubringen, Verständnis, Wertschätzung zu schaffen?

«Ich möchte eine vernünftige Streitkultur.»

Uns ist die bereichsübergreifende Zusammenarbeit wichtig. Zukünftig soll jeder Mitarbeiter einen Mitarbeiter eines anderen Bereichs einen halben Tag begleiten dürfen. Um mehr Verständnis füreinander zu entwickeln. Überdies werden bei Teamanlässen jeweils etwas aus anderen Bereichen angeschaut. Dieses Thema ist aber schon schwierig, und das gegenseitige Verständnis gelingt nicht immer gleich gut. Doch auch wenn dies ein herausforderndes Thema ist, glaube ich, dass wir schon heute ganz gut unterwegs sind.

Ivo Hutter, Leiter Rollmaterial und Mitglied der Geschäftsleitung der RhB, vor einer Schneefräse.

Welche Prinzipien und Werte sind Ihnen in der Führung Ihrer Mitarbeiter wichtig?

Ich möchte, dass wir authentisch sind. Ich möchte eine vernünftige Streitkultur. Wir streiten viel, und dabei kann es auch emotional werden. Dennoch sollen die Diskussionen auf einer sachlichen Ebene bleiben, ohne dabei nachtragend zu sein. Ehrlichkeit ist auch sehr wichtig: Wer Fehler macht, soll dazu stehen. Und auch Loyalität ist wichtig. So versuche ich, meine Mitarbeiter möglichst gut in der Geschäftsleitung und in den anderen Bereichen zu vertreten. Überhaupt denken wir weniger hierarchisch als früher. Jeder macht seinen Job zum Besten der RhB und die Kunden.

Herr Hutter, herzlichen Dank für dieses Interview!

Das Interview führte Urs Scherrer, Lokführer SBB Personenverkehr

Interview-Antworten widerspiegeln nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion.

Was zeichnet Swissness und RailHope aus?

Der wirtschaftliche Wert von Schweizer Produkten und Dienstleistungen ist beträchtlich. In einer zunehmend globalisierten Welt geniessen sie sowohl im In- als auch im Ausland einen hervorragenden Ruf.

Schweizer Produkte und Dienstleistungen werden mit Exklusivität, Tradition und Qualität in Verbindung gebracht. Und was steht mehr für Swissness als unser öffentlicher Verkehr? Nirgends sonst auf der Welt gibt es ein so gutes aufeinander abgestimmtes Netz wie bei uns. Und was die Qualität betrifft sind die Ansprüche sehr hoch. So wie dies in der «Swissness»-Gesetzgebung beschrieben ist, steht auch die «Marke» RailHope für etwas Exklusives. Wir haben das Vorrecht, unseren Glauben in unserem Arbeitsumfeld zu teilen, Gebetstreffen durchführen und für unsere Arbeitgeber einstehen.

Das Beste geben

Und so wie Swissness für gute Qualität steht wollen auch wir bei RailHope für gute Qualität einstehen. Dies einerseits bei unserer täglichen Arbeit. Aber auch bei den RailHope Produkten wollen wir unser Bestes geben. Sei dies das RailHope Magazin, das Sie gerade in den Händen halten. Oder die RailHope Kalender wie auch die Tagungen sollen eine gute Qualität haben. Klar gibt es immer wieder Diskussionen, gerade wenn es um die Kosten geht. Wann ist gut gut genug? Und da gehen die Meinungen auseinander, was auch ok ist. Wenn Sie sich nun überlegen, wie früher (vielleicht vor 10 und mehr Jahren) das RailHope Magazin ausgesehen hat und wie es heute aussieht – was gefällt Ihnen besser? Was spricht sie mehr an, auch wenn der Inhalt derselbe ist? Wie mich die heutige Ausgabe? Dies spornt uns an, immer wieder unser bestes zu geben. Viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe. Gott segne Sie.

«Ich möchte eine vernünftige Streitkultur.»

Von Martin Schär,
RailHope Vizepräsident,
Teamleiter Projektbuchhaltung, SBB

Foto: Georg Trüb

Maja und Markus Maier

Ärzte sprechen von einem Wunder

Sechs Schlaganfälle und komplett gesund

Innerhalb weniger Stunden bekommt Markus Maier aus Heiden sechs Hirnschläge und schwebt in Lebensgefahr. Auf der Intensivstation hat der Schweizer eine unglaubliche Begegnung mit Jesus, die ihn innerlich verändert und körperlich heilt. Dass er keine bleibenden Schäden davongetragen hat, bezeichnen Ärzte als ein Wunder. Hier erzählt er diese unglaubliche Geschichte.

Von Miriam Hinrichs

In der Nacht auf den 8. November 2016 bekam ich einen Schlaganfall. Ich spürte, wie die Kraft aus mir wich und hatte kein Gefühl mehr für meinen Körper. Die Zunge hing mir aus dem Mund und ich konnte sie nicht zurückziehen. In meinem Kopf hämmerten laute Geräusche. Als ich meine Frau wecken wollte, konnte ich meinen Arm nicht heben und nichts sagen. Ich hatte die Funktionen meines Körpers nicht mehr unter Kontrolle. Irgendwie schaffte ich es, mich aus dem Bett zu rollen und von dem Krach wachte meine Frau auf. Doch statt Panik breitete sich übernatürliche Ruhe in ihr aus.

Frieden mitten im Sturm

Meine Frau fing sofort an, für mich zu beten, dies mit einer Intensität, die ich

Fotos: Saarbourg

sonst nicht von ihr kannte. Sie war ruhig, aber trotzdem sehr stark und voller Autorität, als würde sie den Sieg schon in den Händen halten. Sie gebot der Krankheit, im Namen Jesus zu gehen. Von Mitternacht bis um sieben Uhr früh betete sie und Gottes Gegenwart war spürbar da. Ich fühlte mich ruhig und geborgen.

Morgens frühstückte meine Frau und telefonierte mit unserem Hausarzt. Erst um halb neun fuhren wir in die Notaufnahme. Dort stellte man fest, dass ich fünf Schlaganfälle hatte und schliesslich, bereits an Infusionen angeschlossen, bekam ich den sechsten Hirnschlag. Doch dann passierte das Schönste, was ich je erlebt habe. Denn auf der Intensivstation hatte ich eine Begegnung mit Jesus.

Gott ist Liebe

Ich habe immer an Gott geglaubt und mit ihm gelebt. Doch noch nie habe ich Gottes Gegenwart so nah und real erlebt, wie in diesen drei Tagen und Nächten auf der Intensivstation. Gottes Herrlichkeit war so überwältigend. Jedes Wort war überflüssig, und trotzdem unterhielten wir uns die ganze Zeit.

Die Begegnung mit Gott war gewaltig. Innerhalb von einer Sekunde wurde mir bewusst, dass meine Hände leer sind, obwohl ich ihm so gern etwas geschenkt hätte. Aber auch wenn ich immer Christ war, wurde mir klar: Ich kann nichts vorweisen. Trotzdem kam von Gott in keiner Sekunde so etwas wie Ansprüche oder Anklage. Seine Gegenwart war einfach nur Ruhe und pure Liebe. Eine gewaltige Atmosphäre, aus der man nie mehr heraus möchte. In seiner Gegenwart erlebte ich, was die Bibel sagt: Jesus ist für mich und nicht gegen mich. Weil er für mich ist, macht er mir keine Vorwürfe und hat sogar mit seinem Leben für mich bezahlt. Gottes Liebe kann man sich nicht verdienen. Er liebt uns, weil er die Liebe ist! Sein Wirken ist sanft. Das zu erleben, war enorm befreiend.

«Seine Gegenwart war einfach nur Ruhe und pure Liebe.»

▲ *Statt Panik bereitete sich Ruhe aus...*

Und es hat mein Leben revolutioniert. Denn wenn Gott mir keine Vorwürfe macht, wer bin ich, anderen Vorwürfe zu machen? Wenn Gott mich und alle Men-

Markus Meier arbeitete als Busfahrer und ist heute im Teilzeitpensum in einem Altenheim als Hauswart tätig. Weitere Wunder-Geschichten sind auf **www.wunderheute.tv** zu sehen.

Anzeige

Maja und Markus Maier

schen unendlich liebt, woher nehme ich das Recht, andere nicht zu lieben?

Gott tut noch mehr

Nach zwei Tagen auf der Intensivstation war es, als würde Jesus zu mir sagen: «Bist du jetzt bereit für mich?» Und ich antwortete: «Ja, ich will mit dir leben, mein Leben gehört dir.» Kurz darauf realisierte ich zum ersten Mal, dass ich meine Zunge wieder bewege und laut mit Jesus spreche. Als ich erkannte, dass Gott mir diese Funktion zurückgegeben hatte, war ich überwältigt von Ehrfurcht und Dankbarkeit. Dann begann ich, meine Finger zu spüren. Doch gleichzeitig hatte ich Angst, dass mit meiner zurückkehrenden Gesundheit, Gottes Gegenwart weichen würde. Innerlich schrie ich zu Gott, dass ich lieber in seiner Nähe bleibe, als gesund zu werden. Aber er blieb. Bis heute spüre ich seine Gegenwart, wie ich es zuvor nicht erlebt habe.

Gott hat mich komplett geheilt und wiederhergestellt. Das ist ein Wunder. Ein Arzt erklärte mir, dass es weltweit nur acht Fälle gebe, die so etwas überlebt haben. Dass alle Funktionen zurückgekommen sind, das gab es noch nie. Ich habe erlebt, dass wahr ist, was in 1. Korinther, Kapitel 2, Vers 9 steht: *«Was kein Auge je gesehen und kein Ohr jemals gehört, was keinem Menschen je in den Sinn kam, das hält Gott für die bereit, die ihn lieben.»*

RailPastoren

Sie können uns telefonisch oder schriftlich erreichen. Wir sind für Sie da!

Für die ***Deutschschweiz***:
RailPastor Ueli Berger
fon 061 303 32 23
mobile 0512 81 31 40
ueli.berger@
railhope.ch

Für die ***Deutschschweiz***:
RailPastor
Andreas Peter
mobile 0512 81 47 92
andreas.peter@
railhope.ch

Pour la ***Suisse Romande***:
RailPastor
Alain Petitmermet
fon 021 781 28 92
mobile 079 367 39 86
alain.petitmermet@
railhope.ch

E-Mail Beratung

Oder Schreiben Sie uns Ihre Anliegen per Internet!

www.railpastor.ch

Beratungen durch RailPastoren per E-Mail sind anonym, verlässlich und kostenlos.

Dem Personal von Bahnen stehen diese Dienste unabhängig von Unternehmens- oder Religionszugehörigkeit zur Verfügung.

Strahlende Gesichter: Der Berninapass ist geschafft!

Fit & Fun Woche in Davos

Biken für jede Kondition, Abkühlungen im erfrischenden See und eine supertolle Gemeinschaft prägten die zehnte Ausgabe von Fit & Fun.

Dieses Jahr stiegen wir als sportliches Duzend im Hotel Seebüel am wunderschönen Davoser See ab. Wir freuten uns auch auf das Wiedersehen mit dem Hotelleiter Ehepaar Erika und Marcus Pfister. Am ersten Tag düsten wir mit den Bikes abwärts durch den Wald, nach Klosters bis Landquart. Unterwegs machten wir Mittagsrast in einem Gartenrestaurant in Schiers, wobei uns die Wirtin besonders kulinarisch freundlich gesonnen war, so dass wir danach etwas Mühe hatten wieder unsere Drahtesel zu satteln ...

Auf dem Panoramaweg über Davos

Fotos: Ueli Berger

Offene Türen

Nach der genialen Tour über den Bernina am Dienstag, stand am Mittwochvormittag der Besuch der Baustelle des Albula-Eisenbahntunnels in Preda auf dem Programm. Dort konnten wir viele RailHope Kalender 2019 für die arbeitenden Mineure abgeben.

Danach bezwangen wir den Albula Pass und genossen die Abfahrt auf dem neuen Bike-Trail Richtung la Punt und zurück nach Samedan.

Ein Höhepunkt, nicht nur von der Aussicht über Davos, war der Panorama Bike-Trail, welcher uns vom Gotschnagrat zur Parsennhütte und weiter zum Strelapass (2'352 m. ü. M.) führte. Auch dieses Jahr kamen wir wieder voll auf unsere Kosten. Wir erlebten eine supertolle Gemeinschaft, inspirierende Andachten, ermutigende Lebensgeschichten von Teilnehmern, interessante Begegnungen unterwegs, abenteuerliche Bike-Touren und es gab viel zu lachen. Einfach Fit & Fun!

Ueli Berger, RailPastor, Lokführer SBB Personenverkehr

RailHope-Treffen & Ansprechpartner

Aarau	**AAR / WSB RailHope-Ansprechpartner** Auskunft: Peter Häfeli • aar@railhope.ch	Tel. 062 776 34 35
Arth-Goldau	**RailHope-Ansprechpartner** Auskunft: Peter Blaser • arth-goldau@railhope.ch	Tel. 079 505 38 92
Basel	**RailHope-Treff (Pensionierte)** Auskunft: Hans Rentsch • basel2@railhope.ch	Tel. 061 421 16 94
Basel	**RailHope-Treff** Auskunft: Urs Wischer • basel@railhope.ch	Tel. 061 411 27 40
Basel	**RailHope-Treff Basler Verkehrs-Betriebe (BVB)** Auskunft: Hansjörg Egli • bvb@railhope.ch	Tel. 061 381 35 58
Basel	**RailHope-Gebetstreff ChemOil Logistics AG und SBB Cargo AG** Auskunft: bei George Bischof • basel-chemoil@railhope.ch	Tel. 079 220 15 14
Bellinzona	**Incontro RailHope** Contatto: Manuel Schoch • bellinzona@railhope.ch	Tel. 091 825 18 68
Bern	**RailHope-Treffpunkt Bern** Auskunft: Niklaus Zingg • bern@railhope.ch	Tel. 079 454 85 59 Tel. 031 819 21 43
Bern	**RailHope-Treffpunkt BERNMOBIL** Auskunft: Kurt Schönthal • bernmobil@railhope.ch	Tel. 079 445 54 87
Bern	**Gebetsgruppe SBB Wankdorf** Auskunft: Martin Schär • wankdorf@railhope.ch	Tel. 079 876 96 81
Bern	**Gebetsgruppe Geschäftssitz BLS, Genfergasse 11, Bern** Auskunft: Ueli Zesiger • bern-bls@railhope.ch	Tel. 058 327 29 26
Bern	**Gebetsgruppe SBB-Wylerpark** Auskunft: Rolf Marchand • wyler@railhope.ch	Tel. 079 239 46 51
Biel/Bienne	**Rencontre RailHope CFF** Auskunft/Renseignements: Heinz Sommer • bienne@railhope.ch	Tel. 032 384 68 29 Tel. 079 505 02 00
Bremgarten	**RailHope-Ansprechpartner BDWM-Transport AG** Auskunft: Urs Marty • bdwm@railhope.ch	Tel. 056 633 9969
Brig	**RailHope-Treffpunkt** Auskunft: Guido Sterren • brig@railhope.ch	Tel. 079 288 48 24 Tel. 027 923 08 28

Foto: Ueli Berger

RailHope Biketour im Südschwarzwald, Juli 2018

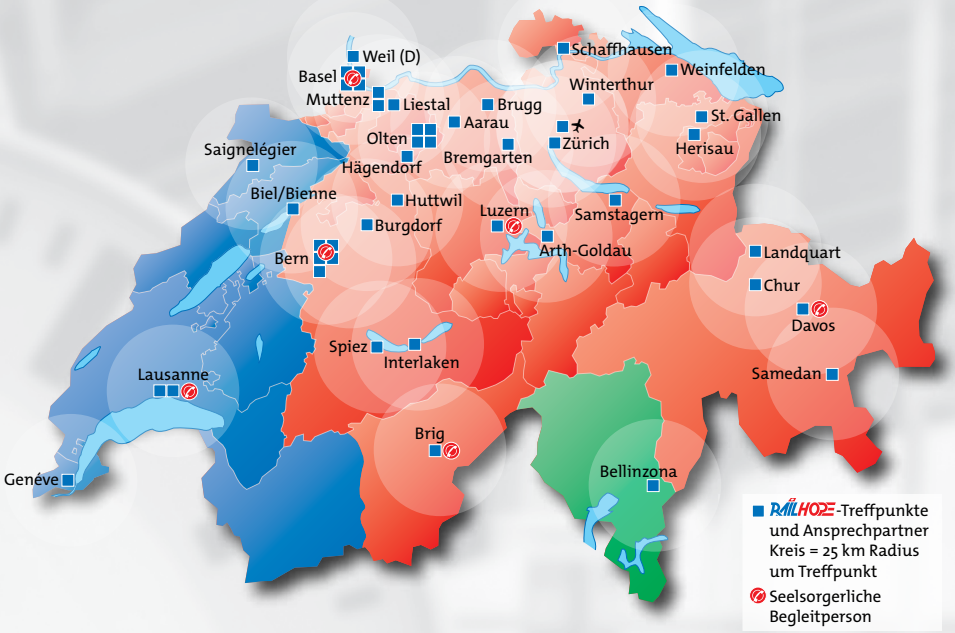
Brugg	**RailHope-Ansprechpartner** Auskunft: Simon Aebersold • brugg@railhope.ch	Tel. 0512 82 29 08
Burgdorf	**RailHope-Ansprechpartner BLS** Auskunft: David Hirschi • burgdorf@railhope.ch	Tel. 077 444 86 56
Chur	**RailHope-Gebetsgruppe SBB & RhB** Auskunft: Daniel Gringer • chur@railhope.ch	Tel. 0512 81 64 40
Davos	**RailHope-Treff RhB** Auskunft: Daniel Schacht • davos@railhope.ch	Tel. 081 416 27 29
Genève	**Contact RailHope CFF** Renseignements: Léonard Peter • geneve-aeroport@railhope.ch	Tel. 076 458 20 23
Hägendorf	**RailHope-Ansprechpartner SBB Bahntechnik Zentrum** Auskunft: Lufulu Lukombo • haegendorf@railhope.ch	Tel. 079 323 75 38
Herisau	**RailHope-Treff Gebetsgruppe SOB** Auskunft: Eugen Wenk • herisau@railhope.ch	Tel. 071 352 80 35
Huttwil	**RailHope-Ansprechpartner BLS** Auskunft: Walter Althaus • huttwil@railhope.ch	Tel. 079 333 35 14
Interlaken	**RailHope-Treff Interlaken** Auskunft: Ruedy Schranz • interlaken@railhope.ch	Tel. 033 822 57 08
Landquart	**RailHope-Ansprechpartner** Auskunft: Stefan Zbinden • landquart@railhope.ch	Tel. 079 937 97 69
Lausanne	**Groupe de prière Lausanne** Renseignements: Daniel Joliat • lausanne@railhope.ch	Tel. 0512 81 35 33
Lausanne	**Groupe de prière Lausanne-Triage** • Renseignements: Alain Petitmermet • lausanne-triage@railhope.ch	Tel. 021 781 28 92 ou 079 367 39 86

RAILHOPE - TREFFPUNKTE

Liestal	**RailHope-Ansprechpartner AAGL** Auskunft: Sandro Frank • aagl@railhope.ch	Tel. 076 457 38 57
Luzern	**RailHope-Treff** Auskunft: Carlo Delchiappo • luzern@railhope.ch	Tel. 0512 81 47 48
Muttenz	**RailHope-Ansprechpartner Basel RB** Auskunft: Thomas Schmidhauser • basel-rb@railhope.ch	Tel. 079 505 41 05
NEU **Muttenz**	**Widmer Rail Service (WRS) • RailHope Ansprechpartner** Auskunft: Marc Daly • wrs@railhope.ch	Tel. 079 557 65 48
Olten	**RailHope-Treff** Auskunft: Max Moor • olten2@railhope.ch	Tel. 062 791 09 94
Olten	**RailHope-Gruppe SBB Cargo & Infrastruktur** Auskunft: Nathanael Schmid • olten@railhope.ch	Tel. 079 740 92 25
Olten	**RailHope-Treff SBB Werk Olten** Auskunft: Henning Sabelmann • werk-olten@railhope.ch	Tel. 078 731 59 38
NEU **Olten**	**Betriebs Zentrale Mitte • RailHope Ansprechpartner** Auskunft: Patrick Anetzhofer • bz-olten@railhope.ch	
Ostermundigen	**RailHope-Gebetsgruppe Poststrasse** Auskunft: Nicolas Python • ostermundigen@railhope.ch	Tel. 0512 85 04 37
Saignelégier	**Rencontre RailHope CJ** Renseignements: Pascal Vuille • saignelegier@railhope.ch	Tel. 077 402 01 71
Samedan	**RailHope-Treff RhB** Auskunft: Stephan Lüthi • samedan@railhope.ch	Tel. 081 852 19 91

RailHope Treffen mit Teilnehmern aus Biel und Saignelégier

Foto: Heinz Sommer



Samstagern
Gebetstreff SOB-Süd
Auskunft: Sepp Beeler • sob-sued@railhope.ch
Tel. 055 412 62 60

Schaffhausen
RailHope-Treff
Auskunft: Angelo Coviello • schaffhausen@railhope.ch
Tel. 052 680 17 57

NEU
Spiez
RailHope-Treff BLS
Auskunft: Werner Stoll • spiez@railhope.ch
Tel. 033 654 94 06

St. Gallen
RailHope-Ansprechpartner
Auskunft: Daniel Mock • st.gallen@railhope.ch
Tel. 071 278 73 51

Weinfelden
RailHope-Treff THURBO
Auskunft: Thomas Suter • thurbo@railhope.ch
Tel. 052 763 36 96

NEU
Weil (D)
RailHope-Ansprechpartner BLS
Auskunft: Reto Pitsch • weil@railhope.ch
Tel. +41 79 909 08 18

Winterthur
Gebetstreffen RailHope
Auskunft: Heinz Bommer • winterthur@railhope.ch
Tel. 052 365 15 58

Zürich
RailHope-Treff SBB Fahrpersonal
Auskunft: Werner Sturzenegger • zuerich@railhope.ch
Tel. 0512 81 30 67

Zürich-Flughafen
RailHope-Treff Betriebszentrale Ost
Auskunft: Christoph Bomatter • flughafen-bz@railhope.ch
Tel. 052 232 10 37

PORTRAIT

Ein Königskind auf der Königin der Berge...

Johanna Süess arbeitet nach 18 Jahren als Vollzeit-Familienfrau nun als Verkäuferin und Zugbegleiterin bei den Rigi-Bahnen. In der luftigen Höhe ihres Arbeitsortes sind die Wege ihrer Stossgebete kürzer...

Kurzporträt

Johanna Süess

Wohnort:
Ballwil LU

Jahrgang: 1971

Familienstand:
verheiratet mit Armin
Mutter von 2 erwachsenen Kindern

Arbeitet bei:
den Rigi-Bahnen in Vitznau; Verkäuferin und Zugbegleiterin; Arbeitspensum 60 – 70%

Hobbys:
Reisen, Lesen, Scrapbooking.

Von Lukas Buchmüller

Ich treffe Johanna Süess an einem herrlichen Herbstmontag auf Rigi-Kulm. Sie ist als Zugbegleiterin soeben mit der roten Rigi-Bahn von Vitznau angekommen und schätzt an ihrer Arbeit die Vielseitigkeit.

Meistens arbeitet Johanna in Vitznau im Verkauf. Sie begleitet aber ihre internationale Kundschaft auch in den Zügen. Im Büro kümmert sie sich um die Stationsabrechnung, kontrolliert Tagesabschlüsse und leitet als Praxisausbildnerin auch Lernende an. Ob im Büro oder unterwegs im Zug: Langweilig wird es Johanna nie. Sie liebt es, ihre Englisch-, Französisch- und Italienischkenntnisse anzuwenden und entdeckt Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den verschiedenen Kulturen, denen sie täglich begegnet.

«Wenn etwas nicht so läuft, wie ich es mir wünsche», erklärt mir Johanna, *«schicke ich ein Stossgebet zum Himmel. Und wenn ich auf dem Zug arbeite, die herrliche Bergwelt sehe und die frische Luft atmen kann, danke ich Gott für diesen schönen Arbeitsplatz.»* Als Christin ist Johanna ein Königskind. Sie redet aber bei der Arbeit nicht einfach so über ihren Glauben. Trotzdem erlebt sie, wie ihr Glaube an Jesus Christus auf ganz natürliche Weise hin und wieder zum Gesprächsthema mit Arbeitskollegen oder Reisenden wird. Solche Situationen kosten Johanna oft Mut, aber die Reaktionen bedeuten für sie auch immer wieder eine Bestätigung dafür, dass sie am richtigen Platz ist.

Inzwischen sorgt Johanna auf dem Perron in Rigi-Kaltbad für charmante

Johanna Süess liebt die vielseitige Arbeit bei den Rigi-Bahnen

Weise dafür, dass beim Ein- und Aussteigen der vielen Touristen alle Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden. Neben modernen Zügen ist auch älteres Wagenmaterial unterwegs. Das freue die Bahnnostalgiker, meint Johanna. Sie schwärmt selbst von der Rigi - weil es «ein Berg für alle» sei. Sie erwähnt die kurze, aber spektakuläre Bergfahrt von Vitznau oder Arth-Goldau, das atemberaubende Panorama, ein weites Netz an herrlichen Wanderwegen, gemütliche Unterkünfte und «urchige Bergbeizen». Mit den Worten «Chomm ond lueg, d'Rigi het för alli öppis», schliesst das Königskind Johanna den Werbespot für «ihren» Berg - der Königin der Berge - ab.

Freude macht mir...
Wenn Menschen um mich herum glücklich sind und ich vielleicht sogar dazu beitragen konnte.

Das fällt mir schwer:
Zu akzeptieren, dass Fragen unbeantwortet und Gebete scheinbar unerhört bleiben. Ruhig zu bleiben, wenn ich Ungerechtigkeiten erlebe.

Liebstes Zitat:
«Der kürzeste Weg zu einem Menschen ist ein Lachen.»

Ich stelle immer wieder fest, dass ich mit einem Lächeln den schnellsten Zugang zu den Menschen habe.

In meinem Berufsalltag schätze ich...
den Kontakt mit unterschiedlichsten Menschen, Kulturen und Sprachen. Unser gut funktionierendes Team erleichtert mir die Arbeit sehr.

RailHope - Christen bei Bahnen und ö.V. bedeutet für mich:
dass ich im Berufsalltag als Christin nicht alleine bin. Auch bei uns Rigi-Bähnlern sind wir eine Handvoll Christen!

Ein Bibelvers, der mich leitet:
Psalm 73, Verse 23 + 24:
«Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.»
Dies ist mein Konfirmationsspruch, der mich als Leitmotiv durch mein Leben begleitet.

Darüber habe ich mich kürzlich gefreut:
Beim Warten auf den Gegenzug habe ich diesen Sommer entdeckt, wie viele Arten von Schmetterlingen es gibt. Diese Vielfalt in Gottes Schöpfung hat mir Freude gemacht!

Fotos: Lukas Buchmüller

Hilflos durch den Wald geirrt

Ein Güterzug mit zwei Loks vom Typ Sr2 unterwegs bei Utajärvi (FIN).

Ein Erlebnis aus dem Leben eines Lokomotivführers der finnischen Staatsbahn (Valtio Rautatiet, VR).

Es war ein Tag im Spätherbst und wunderschön verfärbte Blätter fielen von den Bäumen. Mein Kollege und ich hatten einen Güterzug von der Stadt Vilppula nach Tampere zu fahren. Es sollte eine besondere Fahrt werden und ich erinnere mich noch heute an diesen Tag aus meinen früheren Jahren als Lokomotivführer bei der finnischen Eisenbahn.

Bereits nach der Abfahrt mussten wir die Lokomotive zur vollen Leistung bringen, galt es doch, den ersten von zahlreichen Hügeln auf unserer Strecke zu bezwingen. Um unsere Fahrt

Lokführer Tero Meskanen (VR)

erfolgreich bestehen zu können, mussten wir uns besonders konzentrieren. Wenn die 16-Zylinder-Motoren den Zug mühsam die Berge erklimmen liessen, erinnerte mich deren Geräusch an schweren Orgelklang, bergab fuhren wir im Leerlaufbetrieb. Alles, was wir dann hörten, war das Schlagen der Räder über die Schienenstösse. Fuhren wir schneller, wurden die Schläge härter. Manchmal achteten wir auf den Rhythmus dieser Schläge und konnten daraus auf die Geschwindigkeit unseres Zuges

Fotos: Arttu Uusitalo (1), Meskanen (3)

schliessen, ohne auf den Geschwindigkeitsmesser zu schauen. Im Verlauf der Reise bereiteten mein Kollege oder ich uns auch immer wieder eine Tasse Kaffee zu. Als wir so dahinfuhren, wich das Tageslicht langsam der Dämmerung. Noch einmal lag eine lange Steilstrecke vor uns und die Geschwindigkeit fiel auf 20 bis 30 km/h zurück. Mir kam es vor, als kämen wir nur im Schneckentempo voran

Pilze gesucht

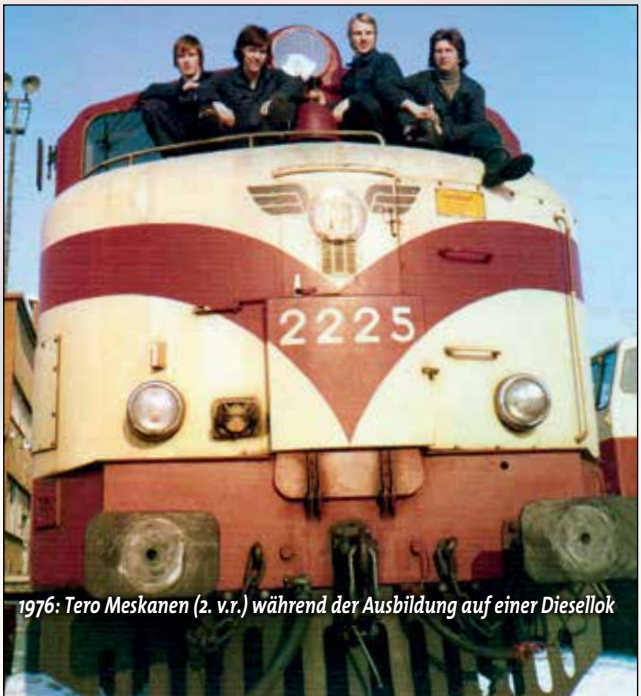
Am selben Nachmittag bestieg eine etwa achtzigjährige Dame einen Pendlerzug, um ihn an einer ihr bekannten Haltestelle im Wald wieder zu verlassen. Sie hatte sich daran erinnert, dass in der Nähe dieser Haltestelle besonders viele Pilze wuchsen. Später würde am selben Ort wieder ein Zug anhalten und sie hatte geplant, mit diesem heimzufahren. Tatsächlich fand sie Pilze und sie sammelte eifrig und füllte allmählich ihre Tasche damit.

Es waren mehrere Stunden vergangen, während derer sie im Wald herumgegangen und gesammelt hatte, und sie machte sich nun auf den Weg zurück zur Haltestelle. Dabei verlor sie die Orientierung und irrte hilflos durch den Wald. Bereits wurde es dunkel und nun spürte sie auch noch einen Schmerz in ihrer Brust. Ihre Herzprobleme machten sich bemerkbar und sie brauchte ihr Medikament. Glücklicherweise hatte sie dieses dabei und konnte es einnehmen.

Gleise gefunden

Bestimmt hatte sie sich im Wissen, dass sie den Morgen wohl nicht mehr erleben würde, wenn sie die Nacht im Wald verbringen müsste, im Gebet an Gott gewandt. Trotz ihrer Probleme setzte sie – beinahe ohne es zu merken – mit der Tasche voller Pilze in der Hand die Suche durch das ihr unbekannte Gebiet fort. Plötzlich erkannte sie zwischen den Bäumen vor sich Geleise. Doch die Haltestelle war weit entfernt und auch der Zug, den sie hätte nehmen wollen, war längst vorbeigefahren. Sie war aber voller Hoffnung, dass irgendein Zug für sie anhalten würde, schliesslich war sie als Ehefrau eines pensionierten Dampflokführers mit der Eisenbahn vertraut.

Eine Weile nachdem die Frau auf die Geleise gestossen war, kroch unser Zug den Berg hinauf, wo sie stand und auf Hilfe hoffte. Als Christ habe ich mich schon oft in Situationen befunden, in denen mich Gott im richtigen Moment an den richtigen Ort und zu bestimmten Personen geführt hatte. Als ob wir es geplant hätten, stand die Frau nun an einem Stre-



1976: Tero Meskanen (2. v.r.) während der Ausbildung auf einer Diesellok

ckenabschnitt, auf dem wir nur langsam fuhren, und so konnte ich neben den Geleisen etwas erkennen.

Die alte Frau machte mit der Hand Zeichen, dass wir anhalten sollten und sie zeigte zudem immer wieder auf ihre Brust. Ich erkannte, dass sie Herzprobleme haben müsste und wir leiteten sofort eine Bremsung ein. Trotz unseres Schneckentempos kam der Zug erst 50 m nach der Frau zum Stehen. Nun gab sie uns ein Zeichen, dass wir rückwärts fahren sollten. Als die Lokomotive schliesslich auf ihrer Höhe stand, zogen wir die Dame hoch in den Führerstand. Hier erfuhren wir von ihr, dass sie sich nicht nur im Wald verirrt hatte und an Herzproblemen litt, sondern auch noch, dass sie taub war.

Was tun?

Schliesslich fuhren wir weiter unserem Ziel zu, der nächsten grossen Stadt. Unterwegs nahm ich das Funktelefon zur Hand, drehte mich zur Frau und erklärte ihr laut und langsam sprechend, gestikulierend und mit stark betonten Lippenbewegungen, dass ich nun die Ambulanz zum 20 Kilometer entfernten nächsten Bahnhof rufen würde. Sofort fragte sie, ob wir nicht nach Tampere fahren würden. Doch wegen eines Problems mit dem Funktelefon konnte ich nun keine Verbindung herstellen und die Ambulanz nicht benachrichtigen. Was sollten wir tun?

Mein Kollege und ich beschlossen, das Risiko einzugehen und die Frau beim Bahnhof in der Nähe ihres Hauses abzusetzen. So liessen wir sie nach 35 Minuten Fahrzeit aussteigen und übergaben sie der Obhut des Stationsvorstehers. Bereits während sie mit uns in der Lok war, hatte sie sich zusehends erholt.

Tero Messkanen führt einen Neigezug «Allegro» (Sm6) von Helsinki (FIN) in Richtung St. Petersburg (RUS)

Mit Jesus Christus unterwegs

Wer weiss, was geschehen wäre, wenn wir nicht zur richtigen Zeit an den richtigen Ort geführt worden wären. Bestimmt spricht die Bibel in Epheser 2 Vers 10 von Erlebnissen wie diesem: *«Denn wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns in Jesus Christus neu geschaffen, damit wir zu guten Taten fähig sind, wie er es für unser Leben schon immer vorgesehen hat.»* (Übersetzung Neues Leben)

Diese Begebenheit zeigt uns, dass es echte «RailHope» – «Eisenbahnhoffnung» – gibt, wenn wir mit Jesus Christus unterwegs sind.

Ich ermutige euch alle, in enger Beziehung mit Jesus Christus zu leben!

Tero Meskanen, Lokführer VR Finnland;
Übersetzung: Susanne Schmidhauser (CH)

RailHope International

Im Herzen von Holland trafen sich Ende September RailHope Vertreter aus aller Welt, um über die Zukunft vom Dachverband »International Railway Mission» (IRM) zu beraten.

Willkommen in 2019 in Lunteren (NL)

Der Name RailHope wird mittlerweile weltweit verwendet, um Christen bei Bahnen zu vernetzen. In Lunteren (NL) waren wir uns alle einig, die IRM soll ab 2019 neu ***«RailHope International»*** heissen. RailHope ist eine Botschaft. Wo RailHope draufsteht soll auch Hoffnung drin sein. Der Apostel Paulus schreibt: ***«Christus lebt in euch! Darin liegt eure Hoffnung.»*** (Kolosserbrief 1,27) Christen sind Nachfolger von Jesus Christus und somit auch Hoffnungsträger. Lebendige Hoffnung will nicht bei sich selber bleiben, sondern versprüht Freude, die von innen kommt; spart nicht mit aufbauenden Worten und weist mit dargebotenen Händen und begleitenden Füssen auf die Quelle der lebendigen Hoffnung hin – Jesus Christus!

▼ *Ein IRM Kalender für einen Lokführer (NS) bereitet Freude!*

God&Work

Das Anliegen der verschiedenen RailHope Vereinigungen ist Eisenbahner zu ermutigten, Gott auch im Beruf nach zu folgen. Die IRM Konferenz- und Freizeit-Woche vom **Fr 2. bis Fr 9. August 2019** in Lunteren Holland, will als internationale Drehscheibe dieses Anliegen konkret weiter fördern. Es erwartet Euch unter anderem:

- Inspirierenden Botschaften
- Praxisnahe Seminare und seelsorgerliche Beratung
- Musikalische Anbetung mit Bands und Gästen
- Bewegende Zeugnisse von Eisenbahnern aus der ganzen Welt
- Spirituelle Oasen für Begegnungen mit Gott im umliegenden Wald
- Kleine Missionsausstellung

Unter dem Stichwort «Lunteren Fond» können Sie Teilnehmer, welche auf finanzielle Hilfe angewiesen sind, mit einem Beitrag auf das IRM Konto unterstützen.

Mission geschieht mit den Füssen derer, die gehen. Mit den Knien derer, die beten und mit den Händen derer, die geben».

Von Ueli Berger,
IRM Präsident
Lokomotivführer SBB

Fotos: Ueli Berger

Anklopfen vor

Wie viele Ratgeberbücher haben sie zu Hause im Regal stehen? Eines für den Garten, eines für die italienische Küche, usw. oder gehören Sie zur Gruppe, welche «Herrn Google» befragt? Alle diese Quellen bieten uns Weisheit an, wie das Leben besser gelingen kann. Weisheit ist, auf die Situation bezogen, zur richtigen Zeit, das Richtige zu tun oder zu lassen. Wir alle brauchen Weisheit. Weisheit ist gefragt.

«Weisheit ist teuer»

Hierzu gibt es folgende Anekdote. Als der Betriebsleiter feststellte, dass ein Fliessband schlecht arbeitete, bestellte er einen technischen Berater, um Abhilfe zu schaffen. Nachdem der ein Maschinenteil gründlich inspiziert hatte, setzte er einen kleinen Hammer zwischen zwei Getriebe, klopfte einmal dagegen, und das Fliessband funktionierte wieder ordnungsgemäss.

Kurz danach kam die Rechnung des Spezialisten: € 10·000!

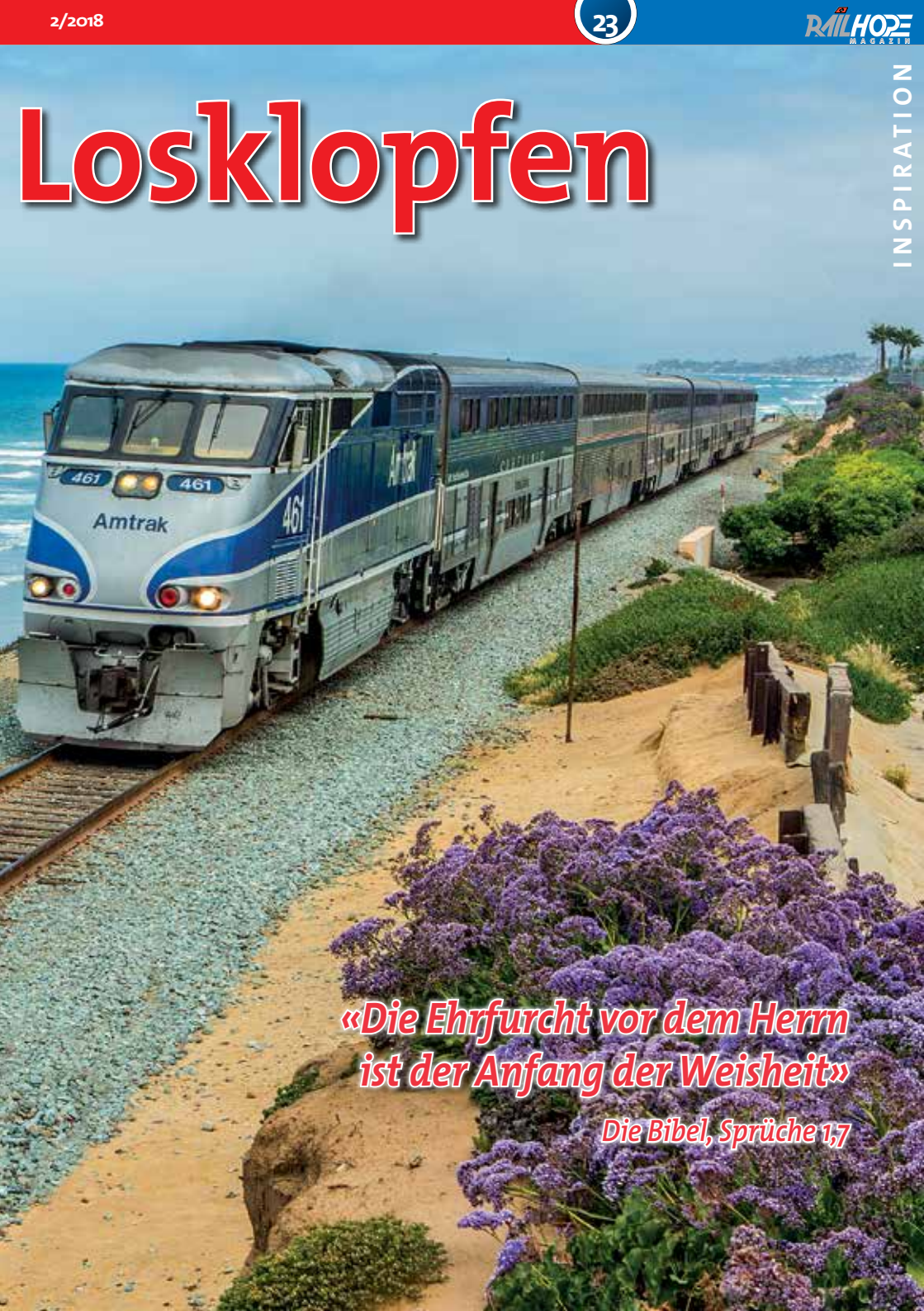
Ganz ausser sich verlangte der Betriebsleiter eine neue Rechnung, in der die Kosten aufgeschlüsselt waren. Da hiess es: Mit dem Hammer klopfen: € 5; wissen, wo man klopfen muss: € 9·995. Weisheit bedeutet **zu wissen, wo man klopfen muss.**

Die Sprüche Salomos aus der Bibel gelten als zeitlose Lebensweisheiten. Diese Weisheiten Salomos legen in vielen Bereichen sozusagen den Finger auf die Stelle, wo wir klopfen müssen. Aber Salomo hat die Erfahrung gemacht, dass es entscheidend ist, zuerst bei Gott, der Quelle aller Weisheiten, «anzuklopfen». **«Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist der Anfang der Weisheit»** (Sprüche 1,7). Eine Weisheit, die bei vielen modernen Ratgebern abhanden gekommen ist.

Von Ueli Berger,
RailPastor,
Lokomotivführer SBB

Amtrak-Pacific-Surfliner bei Del Mar, Kalifornien (USA) Foto: Ueli Berger

Losklopfen



«Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist der Anfang der Weisheit»

Die Bibel, Sprüche 1,7

SHOP

Sichere Dir den RailHope-Wand- oder Tischkalender!

CHF 8.–

CHF 16.–

Abonniere das RailHope-Magazin!

Trage den RailHope PIN!

RAILHOPE

CHF 2.–

CHF 7.–

Entdecke die Bibel*!

*Neues Testament, Psalmen und Sprüche

Pack' Deine Siebensachen in die RailHope Tasche!

(37x28x13 cm)

CHF 95.–

Bestellungen (plus Porto) per E-Mail an: shop@railhope.ch
oder Tel. 031/755 64 75 (Barbara Wälchli)

SUPPENKÜCHE

Herzlich willkommen !

Daniel Füllemann

Mo 3. – Fr 7. Dezember 2018 ab 18:00 Uhr

Perron 0 • Eingang 6 • Bhf. Basel SBB

RailHope-Adventsfeier in Basel

Samstag, 8. Dezember 2018
Beginn: 14:15 Uhr

Mit interessanten Gästen aus der Bahnwelt, musikalischen Beiträgen, Andacht und Gemeinschaft bei Kaffee und Kuchen

Herzlich laden ein:
RailHope Treffpunkte Basel

Frobenstrasse 20A • Basel • Heilsarmee Gundeli

RailHope-Adventsfeier in Zürich

Dienstag, 4. Dezember 2018
Beginn: 14:00 Uhr

Mit interessanten Gästen aus der Bahnwelt, musikalischen Beiträgen, Andacht und Gemeinschaft bei Kaffee und Kuchen

Herzlich lädt ein:
RailHope Treffpunkt Zürich

Gräbligasse 14 • Zürich • GFC-Gebäude

Foto: Lüthy

T·I·P

TERMINE
INFORMATIONEN
PERSÖNLICHES

ZU GUTER LETZT

Termine

RailHope Frühlingstagung (inklusive RailHope GV) **Sa 11. Mai 2018 in 7320 Sargans,** Rheinaustrasse 10c, (FEG Gebäude).

Infos und Anmeldung unter **www.railhope.ch**

Fit & Fun Woche 2019 im Hotel Seebüel in 7265 Davos-Wolfgang bei Davos-Dorf. **Sa 8. bis So 14. September 2019**

Infos und Anmeldung unter **www.railhope.ch**

RailHope Herbststagung Fr 19. Oktober 2019 in **2000 Neuchâtel,** Rue de l'Ecluse 18, (Armée du Salut)
Infos und Anmeldung unter **www.railhope.ch**

Voranzeige:
RailHope Retraite vom **Mo 11. bis Mi 13. November 2019** auf dem Bienenberg (BL)

Redaktionsschluss für das nächste RailHope Magazin: **20. März 2019**

Informationen

Seit Mai 2018 gehört ***Thomas Morhard*** (Lokführer SBB, Foto) neu zum RailHope-Vorstand. Er übernimmt

aktuell die Aufgabe des Webmasters und freut sich auf Eure Besuche unter railhope.ch. Online findet ihr stets aktuelle Informationen zu unserer Arbeit, zu den Veranstaltungen, die Adressen und Ansprechpersonen der Treffpunkte oder könnt Fotos unserer gemeinsamen Aktivitäten betrachten. Anregungen und Ideen sind jederzeit willkommen.

Persönliches

Wir glauben, dass durch Gebet Situationen verändert werden. Gottes Hilfe ist sehr vielfältig. Oft handelt er durch unsere Mitmenschen, die uns in einer Notsituation zur Seite stehen. Personal von Bahnen und ö.V. und andere interessierte Menschen haben die Möglichkeit, die Kraft des Gebets zu erfahren, indem das RailHope Gebetsteam konkret für Ihre Anliegen betet. Senden Sie Ihre Gebetsanliegen auf gebet@railhope.ch! Die Anonymität ist gewährleistet.

INTERNATIONAL RAILWAY MISSION IRM

Herzlich Willkommen!

Die IRM verbindet Eisenbahner. Die nächste IRM-Konferenz- und Freizeit-Woche findet vom 2. bis 9. August 2019 in Lunteren (NL) statt.

WWW.RAILWAY-MISSION.NET

Samstag 11. Mai 2019

Tagung in Sargans

FEG Gebäude an der Rheinaustrasse 10c

Programm

Ab 09:30 Uhr	*Kaffee & Gipfeli*
10:00 Uhr	Musik / Kurzandacht / RailHope GV
12:00 Uhr	*Mittagessen*
14:00 Uhr	Musik / Forum für Erlebnisse / Input
15:30 Uhr	*Zvieri / Abreise* (Kinderprogramm wird angeboten)

Inspirierende Referate
musikalische Highlights und
kulinarische Leckerbissen erwarten Euch!

Anmeldung

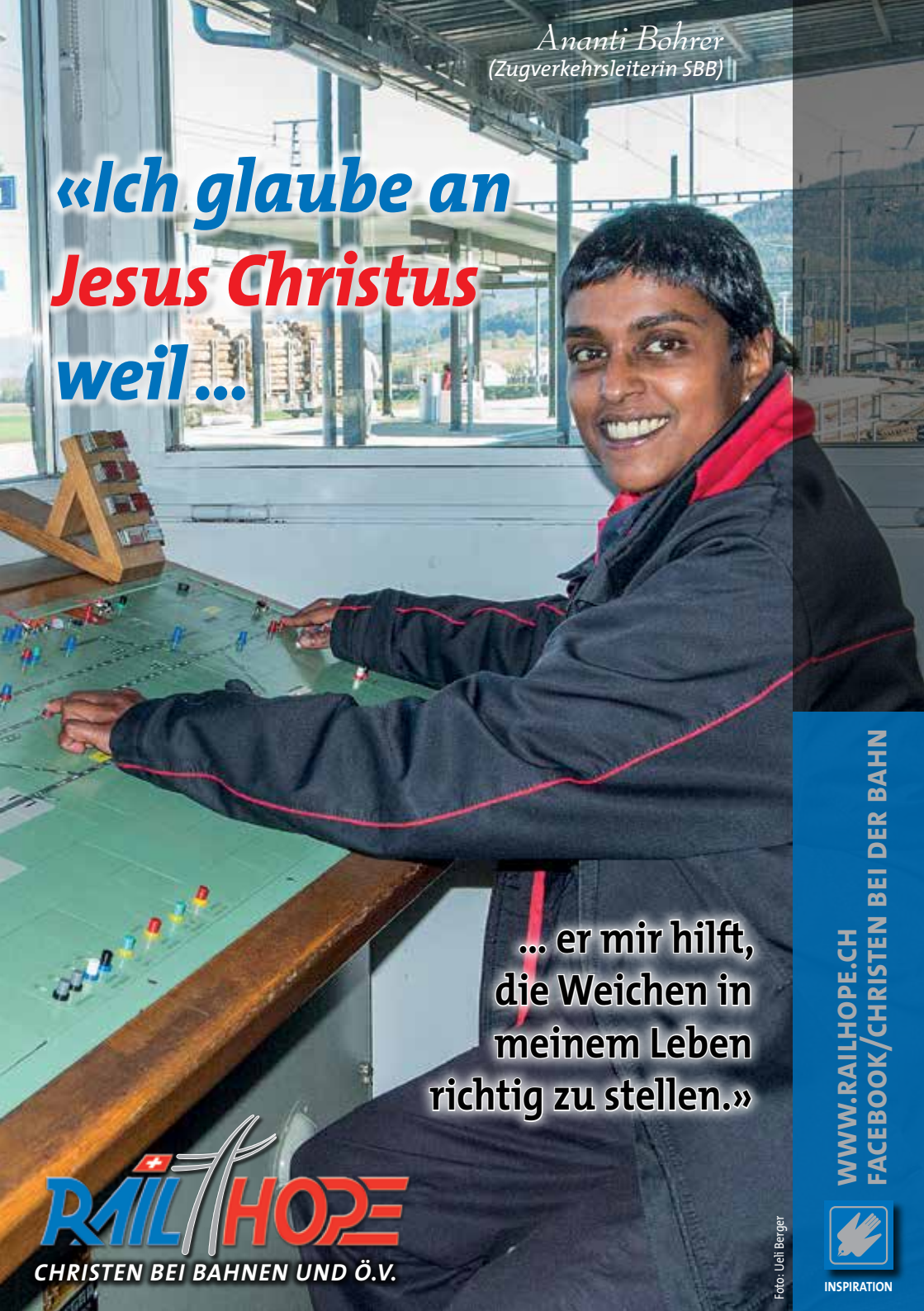
www.railhope.ch oder tagungen@railhope.ch oder senden an:

Monika Jost • Bruchweg 6 • CH-3752 Wimmis • Auskunft unter: 033 / 657 04 29

Anmeldeschluss: Mo. 6. Mai 2019

Der Tagungsbeitrag beinhaltet Kaffee & Gipfeli, Mittagessen, Dessert und Zvieri und wird vor Ort eingezogen. Erw. CHF 28.– ; Jugendliche 13 bis 19 Jahre CHF 15.– ; Kinder sind gratis!

Fotos: Daniel Saarbourg, Rolf Wilhelm, Angelo Coviello, Josef Müller, David Hirschi, www.hotel-paladina-tessin.ch



Ananti Bohrer
(Zugverkehrsleiterin SBB)

«Ich glaube an Jesus Christus weil …

… er mir hilft, die Weichen in meinem Leben richtig zu stellen.»

RAILHOPE
CHRISTEN BEI BAHNEN UND Ö.V.

WWW.RAILHOPE.CH
FACEBOOK/CHRISTEN BEI DER BAHN

INSPIRATION

Foto: Ueli Berger